

Umwelt-Tipps

Blühende Wiesen als Heimat für unsere Insekten

Wenn es bald wieder wärmer wird, beginnt es auch im Garten zu Summen und zu Brummen: Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Insekten sind wieder da. Sie sind nicht nur schön anzuschauen, sondern für uns sehr wichtig. Denn sie sind unverzichtbar für den Bestand unserer Ökosysteme auf der Erde. Betrachtet man es aus wirtschaftlicher Sicht, leisten die Insekten in Europa einen Bestäubungswert von mehr als 14 Milliarden Euro pro Jahr. So ist es auch ein Stück weit unsere Pflicht, für das Wohl der Insekten zu sorgen.

Die meisten Insekten leben vegetarisch und viele sind sehr spezialisiert, also auf bestimmte Nahrung angewiesen. Beispielsweise ernähren sich die Raupen des Tagpfauenauges und auch anderer Schmetterlinge ausschließlich von Brennnesseln. Die Larven vieler Arten bevorzugen dabei andere Pflanzen als die ausgewachsenen Tiere. Am liebsten mögen die Insekten in unseren Gärten heimische Wildkräuter, Stauden oder Gehölze. Exotische Blumen oder fremdländische Sträucher spielen dagegen für die heimische Insektenwelt keine größere Rolle, denn im Laufe der Jahrtausende des Zusammenlebens haben sich Pflanzen und Tiere aufeinander eingestellt.

Wer zuhause die Möglichkeit hat, sollte deshalb einen Teil des Rasens nur noch ein- bis zweimal im Jahr mähen, ihn ungedüngt lassen und den Rasenschnitt entfernen. Mit etwas Glück erscheinen bald Wiesenblumen, deren Samen im Boden geschlummert haben. Nach und nach keimen auf der Fläche auch Samen aus der Umgebung aus. Es kann auch nachgeholfen werden, in dem man bei einem Spaziergang Wildblumensamen sammelt oder eine regionale Saatgutmischung kauft. Hier sollte man aber genau hinschauen, denn im Handel gibt es zahlreiche Mischungen, bei denen beispielsweise Pflanzen aus Nordamerika enthalten sind!

Tipp: Wir bauen uns ein Mini-Insektenhotel

Viele Wildbienen bauen für ihren Nachwuchs Röhren im Boden. Diesen Tieren kann man helfen, wenn im Garten Sandhaufen, Lehmwände oder unbefestigte Wege vorhanden sind. Einige Wildbienenarten legen ihre Nester allerdings nicht in der Erde an. Für diese können wir eine einfache Nisthilfe bauen. Dazu benötigen wir eine Menge hohler Stängel, zum Beispiel aus Stroh, Bambus, Schilf oder von ähnlichen Pflanzen und etwas Draht oder Schnur. Die Pflanzenhalme werden etwa 30 cm lang abgeschnitten und in Bündel gepackt, die Schnittkanten dürfen keine gefährliche Kanten haben. Die Bündel werden mit der Schnur oder dem Draht fest umwickelt und an einem Baum befestigt. Eine andere Möglichkeit ist, die Stängel in eine leere und gewaschene Konservendose zu stecken. Dann mit Hilfe von Draht die Dose im Freien waagrecht aufhängen, die Öffnung darf also nicht nach oben zeigen. Ideal ist ein sonniger und windgeschützter Platz.

Übrigens: der Tierpark Sommerhausen legt in diesem Jahr auch zwei neue Blühflächen an. Unter anderem auch, da die Umweltstation ein vom bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördertes Bildungsprojekt zum Thema "Blüten" durchführt.

Wer Interesse hat, kann uns gerne ein Foto von einem selbstgemachten Insektenhotel zusenden! Wir würden dann die Einsendungen bei uns auf der Homepage veröffentlichen.

Mit der Einsendung der Bilder stimmen Sie einer Veröffentlichung auf unserer Webseite sowie unserer Facebook-Seite zu. Die Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Hierzu senden Sie uns eine E-Mail an: umweltstation@tierpark-sommerhausen.de

Vielen herzlichen Dank und viel Spaß beim Beobachten der summenden Insektenwelt!